

Die älteste Flora Dortmunds von Suffrian (1836)

von Wilhelm Brockhaus

In unserer Zeit der fast restlosen Kultivierung des Bodens ist es für den Naturfreund von besonderem Interesse, vom ursprünglichen Zustand der Landschaft etwas zu erfahren. Unser Gebiet gehört zu den verhältnismäßig früh besiedelten und läßt daher auch aus alten Urkunden keine großen Überraschungen erwarten. Der Aufstieg Dortmunds zur Industrie-Großstadt hat für die natürliche Vegetation einschneidende Folgen gehabt. 1912 stellt Heinrich Franck mit bitterer Ironie fest, es sei „gewissermaßen ein Trost für den beobachtenden Botaniker, daß die bisherige Entwicklung der Stadt so viel Charakteristisches aus der Flora der näheren Umgebung ausgemerzt hat, daß der Zukunft in dieser Beziehung fast nichts mehr zu tun übrigbleibt.“

Die älteste botanische Veröffentlichung über die Landschaft Dortmunds stammt aus dem Jahre 1836; sie trägt den Titel „Beitrag zur genauern Kenntniss der Flora von Dortmund; von Hrn. Dr. Suffrian daselbst“.

Dr. Eduard Suffrian (1805—1876; geb. in Minden) war von 1833 bis 1836 in Dortmund Oberlehrer, von 1836 bis 1848 Direktor der höheren Bürgerschule in Siegen, dann des Gymnasiums und der Realschule in Minden. 1850 wurde er Provinzial-Schulrat in Münster. Sein Hauptinteresse galt allerdings der Entomologie, insbesondere deren Systematik („Suffrianische Typen“ in der Käferkunde). Viele Arbeiten dieses Gebietes verdankt die Wissenschaft Dr. Suffrian.

Die „Allgemeine botanische Zeitung“, die in ihren Nrn. 20 und 21 (Regensburg, 28. Mai und 7. Juni 1836) die botanische Arbeit Suffrians auf 18 kleinformatigen Seiten bringt, war auch das Organ des botan. Tauschvereins. 1836 hatte diese Gesellschaft 51 Mitglieder, davon je eines in Bonn, Dortmund und Coblenz. Suffrian war das einzige Mitglied in Dortmund. So war seine „Flora“ wohl das Ergebnis einsamer Spaziergänge, vielleicht auch solcher in der Gesellschaft einiger seiner Gymnasiasten. Im westfälischen Gebiet existierte damals nur der in lateinischer Sprache 1824 erschienene „Prodomus Florae Monasteriensis Westphalorum“ von C. M. F. von Bönninghausen. 1837 gab L. V. Jüngst seine „Flora von Bielefeld“ heraus, die in den folgenden beiden Auflagen als „Flora Westfalens“ erschien. Wir dürfen also sagen, daß Suffrians Flora den bedeutsamen Beginn der Erforschung der Vegetation „eines Theils von Westphalen“, nämlich der Hellweglandschaft um Dortmund, „den ... noch kein botanischer Fuß bis jetzt betreten hat“, darstellt. Suffrians Mitteilungen deuten auch einige Züge aus dem Landschaftsbilde jener Zeit an. Im folgenden sollen nun die wesentlichen Angaben und Schilderungen des ersten Dortmunder Floristen wiedergegeben werden. Die zeitgenössischen Pflanzennamen wollen wir in Klammern ergänzen durch die heutigen deutschen und wissenschaftlichen Bezeichnungen (vergl. Mansfeld, 1940).

Das Gebiet, über welches Suffrian seine „Streifereien“ ausdehnte, reicht von der Lippe bis zur Ruhr, es „umfaßt ... einen Kreis von etwa 3—4 Stunden im Halbmesser, dessen Mittelpunkt die Stadt selbst ist.“

Den botanischen Angaben geht eine kurze Betrachtung des Bodens vorher. Der Verf. erwähnt den Sand im Lipperaume, die südlich anschließenden Mergel, die „Lehmschicht“ als „Grundlage der Stadt“. „Im südlichen Theil unserer Flora bildet Muschelkalk die Unterlage der Vegetation.“ Gemeint sind hier die Muscheln als Fossilien führenden Kalk- und Tonmergel des Turons (z. B. *Inoceramus labiatus* u. a.). Von dem Übergang zum Carbon mit den ganz anderen Gesteinen südlich Kirchhörde spricht Suffrian nicht, er vermerkt nur, daß „der durch zahlreiche Vertiefungen zerrissene Boden immer mehr steigt, je mehr man sich der Ruhr und den Sauerländischen Gebirgen nähert“.

„Die Anzahl aller auf dem genannten Raume von mir gefundenen phanogamischen Pflanzen beläuft sich auf 477, welche 57 verschiedenen Familien angehören. Die zahlreichste Familie ist die der Synantheren (Compositen, W. B.) mit 57 Arten, auf sie folgen die Gräser mit 42, und die Labiaten mit 31 Arten.“ Zum Vergleich seien hier die späteren Artenzahlen von Heinrich Franck aus dem Jahre 1910 genannt: 616 Arten (nur Phanerogamen) aus 87 Familien, darunter befanden sich 68 Körbchenblütler, 61 Gräser und 28 Lippenblütler. Heute ist die Artenzahl im selben Bereich geringer, abgesehen von der beachtlichen Zahl der seit Suffrians Zeiten hinzugekommenen, zum großen Teil unbeständigen Adventivpflanzen auf Bahn-, Hafen-, Werk- und Schuttplatzgelände. Herr Dipl.-Ing. H. Lange, Dortmund, der gegenwärtig beste Kenner der Dortmunder Flora, war so freundlich, die im folgenden aus Suffrians Arbeit genannten Arten auf ihr heutiges Vorkommen zu prüfen. Die Arten, die heute nicht mehr vorhanden sind, sind vor dem Namen mit „o“ versehen, Arten, die noch vereinzelt, möglicherweise als Relikt oder als vorübergehend eingeschleppt auftreten, sind mit „x“ bezeichnet, die übrigen sind noch vertreten. H. Lange (briefl. Mitt. v. 19. 10. 1962) faßt zusammen: Von den angeführten 180 Arten sind an den von Suffrian bezeichneten Standorten 76 verschwunden, 18 noch vereinzelt vorhanden und 87 nach wie vor vertreten. Die völlige Umgestaltung der Standorte erklärt diese Lage. Es sind verschwunden die Wallanlagen, die „zahlreichen Gärten mit den einschließenden Mauern“, „Gebüsche und Hecken zunächst um die Stadt“, „Wiesen und Weiden auf der Nord- und Ostseite der Stadt“, ebenso hier die „Gräben und Teiche“. Auch bis zur Ruhr und Lippe hin gibt es heute kaum eine von Menschen nicht nachhaltig beeinflusste Fläche, „die Saline Königsborn bei dem Städtchen Unna“ macht keine Ausnahme.

Nun zu Suffrians Darstellung!

Ein freundliches Bild deutet Suffrian von unserer Stadt an: „Unter den einzelnen Punkten, welche dem Freunde der Botanik die reichlichste Ausbeute darbieten, ist zunächst der innere Raum der Stadt selbst zu nennen, die, auf einen weit größeren Raum ausgedehnt, als ihre Häuser und Einwohnerzahl erwarten ließe, und von zahlreichen Gärten und dieselben trennenden Wegen durchschnitten, theils in den letztern, theils an und auf den die Gärten einschließenden Mauern, theils auf dem einen Abhange der theilweise geebneten Wälle manch zierliches Pflänzchen hervorbringt.“ Für diese Standorte führt Suffrian dann folgende Arten auf:

Veronica polita (Glatter Ehrenpreis)

Panicum viride (Setaria viridis, Grüne Borstenhirse)

- Echium vulgare* (Natternkopf)
Borago officinalis (Boretsch)
- o *Cynoglossum officinale* (Gewöhnliche Hundszunge)
 - o *Allium carinatum* (Gekielter Lauch)
 - o *Allium ursinum* (Bärenlauch)
 - o *Saxifraga tridactylites* (Dreifingriger Steinbrech), „welche in Westphalen überhaupt zu den seltensten (das kann man heute nicht mehr sagen, W. B.) gehörende Pflanze hier fast immer mit fünftheiligen Blättern vorkommt“.
- Sedum acre* (Scharfer Mauerpfeffer)
- o *Sedum sexangulare* (*S. boloniense*, Falscher Mauernpfeffer)
 - o *Sedum reflexum* (Felsen-Fetthenne)
 - o *Oxalis corniculata* (Gehörnter Sauerklee), „überall in den Gärten als ein höchst lästiges Unkraut“.
- Reseda luteola* (Färber-Wau)
- o *Myosurus minimus* (Mäuseschwanz)
 - o *Marrubium vulgare* (Andorn)
 - o *Nepeta cataria* (Katzenminze)
 - o *Digitalis purpurea* (Roter Fingerhut)
- Arabis thaliana* (*Arabidopsis thaliana*, Schmalwand)
Hieracium pilosella (Kleines Habichtskraut)
Crepis virens (*C. capillaris*, Grüner Pippau)
- o *Hypochoeris glabra* (Kahles Ferkelkraut)
 - Senecio viscosus* (Klebriges Kreuzkraut)
 - o *Pyrethrum parthenium* Sm. (*Chrysanthemum parthenium*, Mäde-Wucherblume)
- Lamium maculatum* (Gefleckte Taubnessel)
Lamium album (Weiße Taubnessel)
- Ballota foetida* (sspec. von *Ballota nigra*, Stinkandorn). „Findet sich ungemein häufig längs des ganzen Walles, sonst aber an keinem anderen Orte in oder zunächst außer der Stadt, und dann wieder zahlreich auf den Kirchhöfen der nächsten Dörfer ...“
- Artemisia vulgaris* (Beifuß)
Atriplex patula (Gemeine Melde)
- Chaerophyllum silvestre* (*Anthriscus silvestris*, Wiesenkerbel) „In den Stadtgräben längs der Außenseite der Wälle kommt ... häufig vor, nebst einer Reihe von Bastarden“.
- Verbascum nigrum* (Schwarze Königskerze)
Verbascum thapsus (Kleinblütige Königskerze)
Verbascum thapsiforme Schrad. (Großblütige Königskerze)
- „In den Gebüsch und Hecken zunächst um die Stadt bemerkt man ...“:
- o *Myosotis silvatica* Ehrh. (Wald-Vergißmeinnicht)
 - o *Ribes alpinum* (Berg-Johannisbeere)
 - Ribes grossularia* (Stachelbeere)
 - o *Ribes rubrum* (Rote Johannisbeere)
 - o *Ribes nigrum* (Schwarze Johannisbeere) „an den die Wiesen vor der Stadt zahlreich durchschneidenden Gräben“
 - o *Lonicera periclymenum* (Waldgeißblatt)
 - Convallaria multiflora* (*Polygonatum multiflorum*, Vielblütige Weißwurz)
 - Crataegus monogyna* (Eingrifflicher Weißdorn)
 - o *Potentilla fragariastrum* Ehrh. (*Potentilla sterilis*, Erdbeer-Fingerkraut)
 - Galeobdolon luteum* Sm. (*Lamium galeobdolon*, Goldnessel)

- Betonica officinalis* (*Stachys officinalis*, Heil-Ziest)
- o *Cochlearia armoracia* (*Armoracia rusticana*, Meerrettich)
- x *Geranium palustre* (Sumpf-Storchschnabel)
- x *Geranium columbinum* (Tauben-Storchschnabel)
- Geranium molle* (Weichhaariger Storchschnabel)
- o *Corydalis digitata* Pers. (*Corydalis solida*, Gefingertes Lerchensporn)
- o *Ononis repens* (Kriechende Hauhechel)
- Lathyrus silvestris* (Wald-Platterbse)
- o *Hypochoeris radicata* (Gemeines Ferkelkraut)
- x *Conyza squarrosa* (*Inula conyza* DC., Dürrwurz)
- o *Senecio ovatus* W. (Form der spec. *fuchsii* von *Senecio nemorensis*, Fuchskreuzkraut)
- Carex pallescens* (Bleiche Segge)
- Carex stellulata* (Igel-Segge)
- o *Salix helix* Sm. (spec. von *Salix purpurea* oder Bastard)
- Salix aurita* (Öhrchen-Weide)
- x *Bryonia dioica* (Zaunrübe).

„Auch die Raine und Feldwege bieten manches Beachtenswerte dar“:

- Cynosurus cristatus* (Kammgras)
- Campanula rapunculus* (Rapunzel-Glockenblume)
- o *Conium maculatum* (Gefleckter Schierling)
- Allium vineale* (Weinbergslauch)
- Leonurus cardiaca* (Herzgespann)
- Melilotus petitpierreana* Hayne (*M. officinalis*, Echter Steinklee)
- o *Carduus marianus* (*Silybum marianum*, Mariendistel)
- o *Fedia dentata* Vahl (*Valerianella dentata* Pollich, Zähnchen-Feldsalat?)
- Alopecurus agrestis* (*A. myosuroides*, Acker-Fuchsschwanz)
- Scabiosa arvensis* (*Knautia arvensis*, Wiesen-Witwenblume)
- x *Alchemilla arvensis* Scop. (Acker-Frauenmantel)
- x *Myosotis versicolor* (Buntes Vergißmeinnicht)
- o *Scandix pecten* (*Scandix pecten-veneris*, Nadelkerbel)
- o *Ornithogalum arvense* Pers. (*Gagea arvensis*, Acker-Gelbstern)
- Ornithogalum umbellatum* (Doldiger Milchstern)
- x *Papaver dubium* (Saat-Mohn)
- o *Papaver argemone* (Sand-Mohn)
- Papaver rhoeas* (Klatsch-Mohn)
- o *Ranunculus arvensis* (Acker-Hahnenfuß)
- Galeopsis bifida* v. Bönnigh. (Zweispaltiger Hohlzahn)
- o *Myagrum dentatum* W. (= *Camelina alyssum* (Mill.) Thell.? Leindotter)
- x *Sinapis alba* (Weißer Senf)
- Geranium dissectum* (Schlitzblättriger Storchschnabel)
- o *Chrysanthemum segetum* (Saat-Wucherblume) „... schon früher einzeln hier und da auf den Aeckern heimisch, hatte sich während der letzten beiden Jahre so sehr vermehrt, daß man seiner weiteren Verbreitung durch allgemeine polizeiliche Verfolgung Grenzen setzen zu müssen glaubte.“
- o *Bromus grossus* Desf. (var. von *B. secalinus*, Roggen-Trespe). „nur unter der Wintergerste“!
- o *Stachys ambigua* Sm. (nach Suffrians Meinung eine üppige und große Varietät von *Stachys palustris*, Sumpf-Ziest. Ausführl. Beschr. im Original, S. 314 f. Nach Hegi V, 4, S. 2434: *St. paluster* × *St. silvaticus* — Bastard)

„Auf den Wiesen und Weiden zunächst auf der Nord- und Ostseite der Stadt finden sich“:

- o *Scabiosa succisa* (*Succisa pratensis*, Teufelsabbiss)
 - o *Galium hercynicum* Weig. (*G. saxatile*, Stein-Labkraut)
 - o *Alchemilla glabra* (*A. vulgaris* var., Gewöhl. Frauenmantel)
 - o *Primula elatior* (Hohe Primel)
 - x *Ranunculus philonotis* Ehrh. (*R. sardous* Cr., Sardinischer Hahnenfuß)
 - o *Genista tinctoria* (Färber-Ginster)
 - o *Genista anglica* (Englischer Ginster)
 - o *Apargia hispida* W. (*Leontodon hispidus*, Rauher Löwenzahn)
 - o *Apargia autumnalis* W. (*Leontodon autumnalis*, Herbst-Löwenzahn)
 - o *Hieracium lactucella* Wallr. (*Hieracium auricula* auct., non L., Untergattung *Pilosella* (n. Clapham, Tutin, Warburg, Flora of the British Isles, Cambridge 1952, S. 1165)
 - o *Carduus palustris* (*Cirsium palustre*, Sumpf-Distel)
 - o *Inula dysenterica* (*Pulicaria dysenterica*, Ruhr-Flohkraut)
 - o *Inula pulicaria* (*Pulicaria vulgaris*, Kleines Flohkraut)
 - o *Centaurea jacea* (Gewöhnliche Flockenblume)
 - o *Centaurea nigrescens* W. (Zweifelhafte Flockenblume)
 - o *Ophrys ovata* (*Listera ovata*, Eiförmiges Zweiblatt)
 - o *Orchis morio* (Kleines Knabenkraut)
 - o *Orchis latifolia* Rchb. (*Orchis strictifolia*, Fleischfarbenes Knabenkraut)
 - o *Orchis majalis* Rchb. (*Orchis impudica*, Breitblättriges Knabenkraut)
- „Letztere beide sind auf mehreren Wiesen nichts weniger als selten.“

Eine nicht geringe Anzahl von Sumpf- und Wasserpflanzen enthalten die zahlreichen Gräben und Teiche, die besonders auf der Nord- und Nordostseite auf weite Strecken das Gebiet der Stadt durchschneiden. Dahin gehören ...“:

- o *Veronica scutellata* (Schild-Ehrenpreis)
- o *Veronica anagallis* (Wasser-Ehrenpreis); 1940 noch im Rahmer Wald
- o *Veronica beccabunga* (Bachbunge)
- o *Utricularia vulgaris* (Gewöhnlicher Wasserschlauch)
- o *Galium uliginosum* (Moor-Labkraut)
- o *Galium palustre* (Sumpf-Labkraut)
- x *Potamogeton natans* (Schwimmendes Laichkraut)
- o *Potamogeton lucens* (Glänzendes Laichkraut)
- x *Potamogeton densus* (Dichtblättriges Laichkraut)
- o *Hottonia palustris* (Wasserfeder)
- o *Menyanthes trifoliata* (Fieberklee)
- o *Oenanthe fistulosa* (Röhren-Wasserfenchel)
- x *Phellandrium* Lam. (*Oenanthe aquatica* Poir., Roskümme)
- o *Berula angustifolia* Koch (*Sium erectum* Huds., Aufrechter Merk)
- x *Butomus umbellatus* (Schwanenblume)
- o *Nymphaea alba* (Weiße Seerose)
- o *Nymphaea lutea* (*Nuphar luteum*, Gelbe Teichrose)
- o *Ranunculus aquatilis* (Wasser-Hahnenfuß)
- o *Ranunculus divaricatus* Schk. (*R. circinatus*, Spreizender Hahnenfuß)
- o *Callitriche stagnalis* Scop. (Teich-Wasserstern)
- o *Carex pseudocyperus* (Zypergras-Segge)
- o *Carex vesicaria* (Blasen-Segge)
- o *Sagittaria sagittifolia* (Pfeilkraut)
- o *Hydrocharis morsus ranae* (Froschbiß)

„Da wo gegen Süden und Südwesten hin der Boden allmählich anfängt, sich zu erheben, findet sich, schon eine halbe Stunde südwärts von der Stadt beginnend, eine Reihe kleiner Gehölze, und in ihnen“:

- Veronica montana* (Berg-Ehrenpreis)
- Circaea lutetiana* (Gewöhnliches Hexenkraut)
- o *Circaea intermedia* Ehrh. (Bastard-Hexenkraut)
- Milium effusum* (Flattergras)
- Holcus lanatus* (Wolliges Honiggras)
- Ilex aquifolium* (Stechpalme)
- Lysimachia nemorum* (Wald-Gilbweiderich)
- Viola silvestris* (*Viola silvatica*, Wald-Veilchen)
- Viola riviniana* Rchb. (Rivins-Veilchen)
- Luzula albida* DC. (*Luzula luzuloides*, Weiße Hainsimse)
- o *Pyrola minor* (Kleines Wintergrün)
- x *Rosa arvensis* (Weiße Kletter-Rose)
- o *Ranunculus lanuginosus* (Wolliger Hahnenfuß)
- Teucrium Scorodonia* (Salbei-Gamander)
- Digitalis purpurea* (Roter Fingerhut)
- x *Hypericum pulchrum* (Schönes Johanniskraut)
- o *Hypericum hirsutum* (Behaartes Johanniskraut)
- Hieracium paludosum* (*Crepis paludosa*, Sumpf-Pippau)
- Orchis maculata* (Geflecktes Knabenkraut)
- o *Orchis mascula* (Männliches Knabenkraut)
- o *Orchis bifolia* (*Platanthera bifolia*, Zweiblättrige Waldhyazinthe)
- Epipactis latifolia* Sw. (*E. helleborine*, Breitblättrige Sumpfwurz)

„Weiter südwärts breitet sich das Gehölz immer weiter aus und die lichten Zwischenräume verschwinden immer mehr, so daß der ganze südliche Theil unseres Gebietes längs dem nördlichen Ufer der Ruhr hin dicht mit Wald bedeckt ist, in welchem *Fagus silvatica* mit *Betula* und *Sorbus* (*Aucuparia*, Eberesche) untermischt das Oberholz bildet, während der Boden selbst mit *Erica vulgaris* (*Calluna vulgaris*, Heidekraut) und stellenweise mit *Vaccinium Myrtillus* (Waldbeere) bedeckt und dadurch jede andere Vegetation erstickt ist. Der einzige freie Punkt dieser Gegend ist die unmittelbar über dem Zusammenfluß der Ruhr und Lenne liegende Bergspitze, auf welcher sich die Ruinen der alten Feste Hohensyburg befinden, und welche südwärts so steil abfällt, daß der das Innere des Berges bildende Kalkfels¹ überall zu Tage steht, während sein Fuß längs des Flusses von schmalen, aber sehr fruchtbaren Wiesen umgeben wird. Hier erscheinen die interessanten und seltenen Pflanzen unserer ganzen Flora gleichsam zusammengedrängt; außer einem großen Theil früher schon genannter kommen hier vor“:

- Aira flexuosa* (*Deschampsia flexuosa*, Drahtschmiele)
- Melica uniflora* Retz (Einblütiges Perlgras)
- o *Asperula odorata* (Waldmeister)
- o *Galium silvaticum* (Wald-Labkraut)
- Vinca minor* (Immergrün)
- o *Phyteuma nigrum* Schmidt (Schwarze Teufelskralle). „... das gelbblühende *Ph. spicatum* fehlt in hiesiger Gegend ganz“.

¹ Hier hat vielleicht der Flechtenbewuchs der kalkarmen oder kalkfreien Gesteine des Produktiven Karbons, die hier besonders im Werksandstein anstehen, getäuscht.

- o *Campanula persicifolia* (Pfirsichblättrige Glockenblume)
- Pimpinella magna* (Große Bibernelle)
- Epilobium angustifolium* (Wald-Weidenröschen)
- o *Dianthus armeria* (Büschel-Nelke)
- Silene nutans* (Nickendes Leinkraut)
- o *Sedum rupestre* (Felsen-Fetthenne)
- x *Clematis vitalba* (Gewöhnliche Waldrebe)
- Galeopsis ochroleuca* Lam. (*Galeopsis segetum*, Gelber Hohlzahn)
- Hypericum humifusum* (Niederliegendes Johanniskraut)
- Prenanthes muralis* (*Myelis muralis*, Mauerlattich)
- Hieracium umbellatum* (Doldiges Habichtskraut)
- Gnaphalium rectum* W. (= *Filago minima*, f. *erectum* [Hegi VI, 1, S. 454], Berg-Filzkraut?)
- Solidago virgaurea* (Goldrute)
- „Auf den Wiesen am Fuße des Berges“
- Saponaria officinalis* (Seifenkraut)
- Melilotus officinalis* Hayne (Echter Steinklee)
- Melilotus vulgaris* Hayne (*M. albus*, weißer Steinklee)
- „und im Tribsande am Ruhrufer selbst“:
- o *Corrigiola littoralis* (Ufer-Hirschsprung)
- Mentha sativa* (*Mentha verticillata*, Quirlige Minze)
- Linaria minor* Desf. (*Chaenorrhinum minus*, Kleines Leinkraut)

„Vielleicht gelingt es mir auch noch, in den Gehölzen um Hohensyburg ein Paar Pflanzen aufzufinden, die nicht gerade weit außerhalb der Gränzen unserer Flora vorkommen, nämlich *Helleborus viridis* (Grüne Nieswurz)² und *Cypripedium Calceolus* (Frauenschuß), von denen jener anderthalb Stunden südwestlich bei Hagen, dieses drei Stunden südöstlich bei Iserlohn aufgefunden worden ist.“

„Sehr ärmlich ist die Vegetation dagegen nordwärts nach der Lippe zu. Auf dem ödigen sandigen Boden gedeiht nur hier und da spärliches Korn, der bei weitem größere Theil des Landes ist unfruchtbar und mit *Erica tetralix* (Glockenheide) bedeckt, welche mit *Iberis nudicaulis* (*Teesdalia nudicaulis*, Bauernsenf) und *Salix repens* (Kriech-Weide), stellenweise auch mit *Jasione montana* (Berg-Sandglöckchen) untermischt ist. Auf überschwemmten und wieder abgetrockneten Stellen sieht man *Mentha Pulegium* (Poleiminze), und in den hier und da die Sandfläche durchziehenden Sümpfen *Gentiana Pneumonanthe* (Lungen-Enzian) in zahlloser Menge, während *Prunus Padus* (Traubenkirsche) als Gebüsch oder als Baum die einzeln und zerstreut gelegenen Wohnungen umgibt.“

„Ostwärts von der Stadt, etwa drei Stunden entfernt, liegt die Saline Königsborn bei dem Städtchen Unna, in deren Umgebungen man jedoch die weitausgedehnten, mit Salzpflanzen bedeckten Riede vermißt ... wie bei Staßfurt ...; vielmehr hat die Kultur bis nahe an die Gradierwerke hin fast jede Spur von Salzpflanzen verdrängt.“

Die Salzpflanzen, die Suffrian an der Saline fand, sind:

- Glyceria distans* Wahlenb. (*Puccinellia distans*, Absteher Salzschwaden)
- o *Atriplex rosea* (Rosenmelde)
- x *Apium graveolens* (Echte Sellerie)

² Kommt heute noch in Gehölzen des nördl. Stadtteils vor. Der Frauenschuh wird im Hohensyburger Gebiet nie gewesen sein.

- o *Juncus bottnicus* Wahlenb. (*Juncus gerardi*, Salzbinse)
Arenaria marina Roth (*Spergularia salina*, Salz-Spärkling).

* * *

Die Erforschung der Flora des Dortmunder Raumes wurde erst etwa 50 Jahre nach Suffrians Bericht fortgesetzt. W. Schemmann (Annen) durchwanderte unser Gebiet botanisch (Verh. d. naturhist. Vereins ..., Bonn 1884, 1889; weitere Veröff., auch der folgenden Botaniker, siehe Runge, Die Flora Westfalens, Münster 1955).

Der Gymnasial-Prof. Dr. Heinrich Franck schrieb seine „Flora der näheren Umgebung der Stadt Dortmund“ (2. Aufl., 1908—1910). Schulrat Dr. H. Preuß und seine Mitarbeiter teilten in der „Flora des Westf.-Rhein. Industriegebietes ...“ (Dortmund 1926) ihre Funde mit; R. Scheuermann und J. Herbst wandten sich hauptsächlich der Adventivflora zu. Prof. Dr. Hermann Budde und Rektor Karl Scheele u. a. haben geforscht. Leider ist nur wenig veröffentlicht. So ist zu bedauern, daß einer der eifrigsten Mitarbeiter des Naturw. Vereins Dortmund, der verstorbene Konrektor i. R. Friedrich Lünschermann, nichts über die natürliche Vegetation von Dortmunds Umgebung veröffentlicht hat. Eine umfangreiche Kartierung der Arten auf den Meßtischblättern um Dortmund hatte der Verfasser in Angriff genommen. Bis 1943 waren etwa 300 Katalogblätter im Archiv der „Pflanzengeographischen Kartierung Deutschlands“ in Bot. Museum Berlin-Dahlem niedergelegt. Leider ist diese Arbeit durch Kriegsereignisse vernichtet worden.

Es wäre eine interessante Aufgabe, die hier nur durch Namen angedeutete Geschichte der botanischen Erforschung unseres Gebietes genauer darzustellen mit einer vegetationskundlichen Übersicht über den mutmaßlichen Zustand der Urlandschaft und die gegenwärtigen Verhältnisse.

Literaturverzeichnis

- Franck, H. (1910): Flora der näheren Umgebung der Stadt Dortmund, 4. Auflage 1908-1910.
 Franck, H. (1912): Über Änderungen in der Flora von Dortmund, in Festschr. d. Naturw. Vereins zu Dortmund, 1912, S. 176.
 Mansfeld, R. (1940): Verzeichnis der Farn- und Blütenpflanzen des Deutschen Reiches, Ber. d. Dt. Bot. Ges. 58 a (1940), Jena.
 Suffrian, E. (1836): Beitrag zur genauern Kenntniss der Flora von Dortmund. Allgemeine Botanische Zeitung Nr. 20 und 21, Regensburg, 1836.